

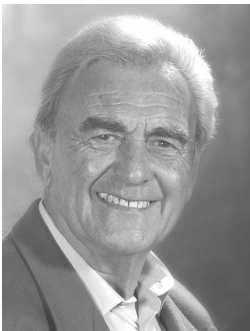


# Bulletin/News

Schweizerischer Verband für Seniorenfragen

## SVS – Präsidentenkonferenz vom 1. Juli 2008

SVS – Präsident, Kaspar Zimmermann



An der Präsidentenkonferenz konnte der Vorsitzende neben den Präsidenten oder deren Stellvertretern von 18 Mitgliederverbänden, einige Mitglieder des SSR und Vorstandsmitglieder sowie weitere Interessierte begrüßen.

Ein besonderer Gruss galt dem Referenten Yves Rossier, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherungen BSV und seinem Mitarbeiter Rolf Camenzind.

Nach der Wahl der Stimmenzähler und der Genehmigung der Traktandenliste, erteilte der Präsident das Wort Yves Rossier, zum Thema „Forschungsbericht zur wirtschaftlichen Situation der Erwerbstätigen und Personen im Ruhestand.“ Der aus verschiedenen Gründen in die Kritik geratene Bericht hatte den SVS Vorstand dazu bewogen, aus erster Hand Näheres über dessen Zustandekommen zu erfahren. In seinen Ausführungen versicherte der Referent, dass der Forschungsbericht vor allem für kommende Gesetzesrevisionen Feststellungen enthalte. Trotzdem vermochte er eine gewisse Skepsis bezüglich des Inhalts und der darin gemachten Aussagen nicht zu zerstreuen, wie die anschliessende Diskussion zeigte.

Mit bestem Dank, einem Präsent und grossem Applaus wurden dem Referenten seine ausführlichen Ausführungen verdankt (separat finden sie eine Zusammenfassung des Referats auf den Seiten 2 und 3).

Im Anschluss an das Referat wurde die Behandlung der Traktanden fortgesetzt und das Protokoll der letzten Präsidentenkonferenz vom 19. 2. 2008 einstimmig genehmigt und dem Verfasser verdankt.

### Verschiedenes

Der in Traktandum 4 von Felix Ramspeck, einem Werbefachmann, vorgestellte Entwurf des SVS Flyer, mit dem neue Mitgliederverbände und Gönner angeworben werden sollen, gab zu wenig Diskussionen Anlass. Eine Kommission wird sich z. H. des Vorstandes mit dem endgültigen Entwurf befassen.

Ferner wurde unter Traktandum 4 unter anderem darauf hingewiesen dass:

die DV vom 13. März 2008 mit ihrem Beschluss, das heisst mit der Ablehnung der Krankenkasseninitiative, goldrichtig lag, im Einklang mit dem Volksentscheid;

das Volk Ende November 2008 über die Initiative des Schweiz. Gewerkschaftsbundes (SBG) zum Rentenalter 62 zu entscheiden hat und die Präsidentenkonferenz vom 4. November 2008, nach je einem Pro- und Contra-Referat die Abstimmungsparole fassen wird;

die Novartis Pensionierten-Vereinigung (NPV) erfreulicherweise beschlossen hat, unserem Verband an der kommenden DV vom 24. März 2009 auf dem Gurten bei Bern wieder beizutreten und

dass nach wie vor die Möglichkeit besteht, sich für den Kongress vom 4. September 2008 in Bern zum Thema „Wenn das Haus zu gross wird...“ bis zum 24. August 2008 anzumelden.

Nach dem Mittagessen präsentierte Anja Bremi unter Traktandum 5 die Ergebnisse der bei den Mitgliederverbänden durchgeführten

Umfrage zur Altersarbeit. Sie ergaben im Wesentlichen folgendes: 53 % der Veranstaltungen sind gesellschaftlicher Art, 30 Prozent gehen in Richtung Soziales Engagement, 9% in die Bildung usw.

Die an der DV 2008 zum Mitnehmen aufgelegte Auswertung in schriftlicher Form hatte grossen Anklang gefunden. Mit herzlichem Dank, einem Präsent und mit einem kräftigen Applaus fand die grosse Arbeit denn auch den verdienten Lohn.

Unter Traktandum 6 forderte der Vorsitzende die Anwesenden auf, für das Jahresprogramm 2009 und das Kongressthema 2009 Vorschläge z. H. der Präsidentenkonferenz vom 4. November 2008 einzureichen.

Peter Seiler, Mitglied der SVS Gesundheitskommission und Präsident der SSR Arbeitsgruppe „Gesundheit“, orientierte die Anwesenden unter Traktandum 7 über den Stand der Beratungen im Eidgenössischen Parlament bezüglich der Finanzierung der Pflegekosten. So gilt bei der Entlassung aus dem Spital der gleiche Kostenverteiler wie bei der Spitalpflege, das heisst die Kantone übernehmen mindestens 55% und die Krankenkassen höchstens 45%!

Die zum Mitnehmen aufgelegte Anzahl „Leitfaden für ein Gespräch beim Arzt“ fand regen Absatz.

Weitere Exemplare können bei Frau Katharina Tschudin, Beethovenstrasse 34, 3073 Gümligen, bezogen werden.

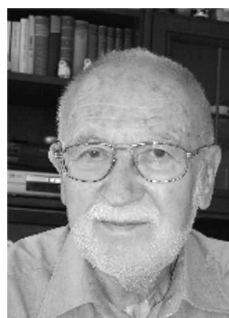
Im Weiteren orientierte Dr. Klara Reber, Co-Präsidentin des SSR, über den Stand der Verhandlungen betreffend der Erneuerung des Leistungsvertrages mit dem BSV und über die Zusatzfinanzierung der IV. Für deren Sanierung sollen 5 Milliarden aus dem heutigen AHV-Fond zur Verfügung gestellt sowie für eine befristete Zeit die Mehrwertsteuer erhöht werden.

Kein Gehör fand gemäss Aussage von Hansruedi Enggist bei Radio DRS das Anliegen, die Tonqualität für ältere Zuhörer mit Hörproblemen zu verbessern!

Unter Verschiedenem orientierte Heinz Ehrsam über die Zusammenarbeit mit der Terz Stiftung. Abschliessend wies der Vorsitzende noch auf einige Daten kommender Veranstaltungen hin.

## **Referat von Yves Rossier, Direktor BSV**

**Eine Zusammenfassung von Hans Heiz, Präsident Glarner Seniorenverband**



Gemäss den Ausführungen des Direktors des BSV, Yves Rossier, stützt sich der „Forschungsbericht zur wirtschaftlichen Situation der Erwerbstätigen und Personen im Ruhestand“ auf die Daten der Steuerregister von fünf Kantonen (AG, NE, SG, VS, ZH), die über 20 Prozent der Schweizer Bevölkerung ausmachen.

An Hand von Tabellen gibt der Referent unter anderem einen Einblick in die Einkommensbildung der Rentner und Rentnerinnen. So verfügen im Gegensatz zu den Erwerbstätigen, die den grössten Teil des Einkommens aus der Erwerbstätigkeit beziehen, die Pensionierten über vier Einkommensquellen, die sich stark auf den Lebensstandard auswirken können. Es sind dies:

die Renten der 1. Säule, die insgesamt 40% des Gesamteinkommens ausmachen;

die Renten der 2. Säule, die durchschnittlich etwa 20% zum Gesamteinkommen beitragen;

das Vermögenseinkommen mit rund 30% und

das Erwerbseinkommen mit rund 10 %.

Altersrenten werden an fast alle Personen ausgerichtet, selbst wenn der Höchstbetrag nahe an der allgemein gültigen Armutsgrenze liegt. Insgesamt verfügen jedoch weniger als 3% der Steuerpflichtigen nur über die Altersrente und allenfalls eine Ergänzungsleistung. Die grosse Mehrheit hat noch andere Einkommensquellen.

Demnach verfügen 57% über eine Rente der beruflichen Vorsorge und ein Drittel der Steuerpflichtigen zwischen 65 und 69 Jahren bezieht ein Erwerbseinkommen (Einzelheiten siehe „Soziale Sicherheit“ 3/2008, s.139).

### **Anteil Steuerpflichtiger nach Alter**

Auf die Details einer Tabelle, welche die Vermögensverhältnisse aufzeigt, kann hier nicht eingegangen werden. Indessen sei noch eine Tabelle erwähnt: Die des Anteils

der Steuerpflichtigen, welche nach Alter ein Risiko für geringe finanzielle Mittel aufweisen, (siehe „Soziale Sicherheit 3/2008“, s.141).

Demzufolge ist die Situation der 50- bis 60-Jährigen heute sehr günstig. Der Prozentsatz der Steuerpflichtigen, die über geringe finanzielle Mittel verfügen ist bei den 55 bis 59-Jährigen besonders tief (unter 10%) und deutlich höher als am Anfang und am Ende des Erwachsenenlebens. Bei den neu Pensionierten erreicht dieser Anteil 12%, bei den 75 bis 79-Jährigen steigt er auf 15% und bei den 85 bis 89-Jährigen auf 18%. Die neu Pensionierten scheinen somit weniger von Armutsrisiken betroffen zu sein als die älteren Rentner und Rentnerinnen.

Die während dem Zweiten Weltkrieg geborene Generation kam zur Zeit einer stark wachsenden Wirtschaft auf den Arbeitsmarkt. Angehörige dieser Generation konnten somit die gute Wirtschaftslage nutzen, ihr Erwerbseinkommen zu erhöhen, zu sparen und das Vermögensniveau anzuheben. Ein weiterer Faktor, auf den die vorteilhafte Situation der kurz vor dem Rentenalter stehenden Generation zurückgeführt werden kann, ist wohl die Einführung des BVG, das nun allmählich Wirkung zeigt

Vor dem Hintergrund der demografischen Alterung, die eine Reform der 1. Säule erforderlich macht, ist es unumgänglich, sich jetzt mit der Zukunft der AHV zu befassen. Dies, da es ungewiss ist, dass sich die finanziellen Verhältnisse der heute 50- und 60-Jährigen auf diesem Niveau halten werden.

Die unter 45-Jährigen etwa weisen ein tieferes Vermögensniveau auf, als die Pensionierten. Bei manchen Gruppen liegt das Einkommen unter jenem der Pensionierten. Vor allem Einzeltern- und kinderreiche Familien weisen hohe Armutsquoten auf. In der Gestaltung der künftigen Sozialpolitik ist deshalb die Lebenssituation aller Generationen und Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen.

### **Zentrale Erkenntnis**

Eine zentrale Erkenntnis aus der Studie ist, dass das Bild der Rentner und Rentnerinnen, die als Einkommensquelle einzig über die AHV und Ergänzungsleistungen verfügen, nicht mehr ganz der Realität entspricht. Ihr Einkommen liegt zwar durchschnittlich um ein Drittel unter jenem der Erwerbstätigen. Sie weisen gegenüber dem Rest der Bevölkerung jedoch eine höhere materielle Sicherheit auf.

Ein weiteres Merkmal sind die unterschiedlichen Einnahmequellen, indem etwa neben den Leistungen aus der 1. und 2. Säule 20% der Männer im 70. Altersjahr noch ein Erwerbseinkommen haben. Ein Grossteil verfügt zudem über Vermögen, das bei den meisten Personen kurz nach dem Renteneintritt den höchsten Stand erreicht.

## **Eine Umfrage: AHV-Revision und Trennung AHV/IV-Fond**

**Hans Werner Widrig SVS Vorstandsmitglied, Mitglied der Politischen Kommission**



An der Präsidentenkonferenz wurden auch die Ergebnisse der von der Politischen Kommission mit einem Fragebogen von den Mitgliederverbänden eingeholten Meinung zum Thema AHV-Revision und Trennung des AHV/IV-Fonds präsentiert. Von den an 29 Mitgliederverbände versandten Fragebogen mit 18 Fragen kamen 18 zurück was einer Rücklaufquote von 62 Prozent entspricht. So befürworteten unter anderem:

Alle 18 Verbände eine Flexibilisierung des Rentenalters;

stimmten für den frühesten Vorbezug einer AHV – Rente:

7 Teilnehmer ab Alter 60

5 Teilnehmer ab Alter 62

je 2 ab Alter 63 bzw. 65 und

je einer ab Alter 55 bzw. 67;

sprachen sich für ein Aufschieben zum Bezug der Rente 14 für Alter 70, 3 für Alter 75 und einer für Alter 69 aus und

sagten je 9 Teilnehmer Ja bzw. Nein zur Möglichkeit, halbe oder allenfalls Drittelsrenten beziehen zu können.

### **Im Weiteren:**

Stimmten 10 Teilnehmer für eine versicherungstechnisch korrekte Kürzung der Renten bei einem Vorbezug und 8 Teilnehmer für eine Abfederung in irgendeiner Form;

sollen für die soziale Abfederung nach Meinung von 6 Teilnehmern Null Franken einge-

setzt werden, 6 nannten keine Zahl und die Übrigen votierten für

500 bzw. 400 Millionen,  
angemessen,  
neu berechnen,  
bis genügend;

Bezüglich dem Woher das Geld für ihre Finanzierung kommen soll, reichten die Meinungen von „erübrigt sich“ (10), von der Mehrwertsteuer, aus dem AHV-Fonds, über Sparen durch Erhöhung des Frauenalters auf 65 bis zu von Lohnprozenten, von der älteren Generation sowie von neu zu erarbeitenden Modellen.

Eine Mehrheit (14) lehnte eine generelle Erhöhung des Rentenalters zur Abfederung vorzeitig bezogener Renten ab. Nur 2 sind dafür und zwei gaben keine Antwort.

### **Trennung IV- und AHV-Fonds**

Alle 18 befürworteten eine Trennung der IV von der AHV.

Während 9 Teilnehmer bezüglich des IV Startkapitals keine Antwort gaben, gingen die Meinungen der andern von 10, 5, 3 Milliarden und 100 Millionen bis gemäss Expertenvorschlag und minimal eine Jahresleistung.

Eine klare Mehrheit (16) sprach sich dafür aus, dass der Bund das Startkapital zur Verfügung stellen soll und je einer möchte zwischen Bund und Kantonen halbieren bzw. war für das alleinige Engagement der AHV.

Ebenfalls eine eindeutige Mehrheit (15) stimmte für ein Darlehen, sofern die AHV das Startkapital zur Verfügung stellt, einer für eine à fonds perdu Zahlung und einer gab keine Antwort.

Beim Mindestkapital des AHV- und IV- Fonds in Zukunft votierten 5 für 100% einer Jahresausgabe, 3 für 75%, 3 für 50% und 7 liessen die Frage offen.

## **Aus dem SSR**

### **Margareta Annen-Ruf Mitglied SSR**



Im Zusammenhang mit dem Vorschlag der „Zeitgutschriften“ für die Begleitung, die Betreuung und Pflege von älteren Menschen will das BSV eine Studie als Pilotprojekt BSV für den Kanton Bern in Auftrag geben. Der SSR konnte dazu ergänzende Vorschläge zum Projektausschreibungs-Entwurf einbringen. Er erhält zudem Gelegenheit, zu weiteren geplanten Massnahmen Stellung zu nehmen.

Bezüglich der an der MUBA 2008 durchgeführten Umfrage zum Thema „Digitalisierung bei Radio und Fernsehen“ werden sogenannte „Senior Scouts“ (Pfadfinder im Seniorenalter) im Fachhandel die Qualität der Informationen testen. Die Ergebnisse der Abklärung sollen an der SSR Herbsttagung präsentiert werden.

Aufgrund eines Vorstosses des SSR reichte Nationalrätin Pascale Bruderer in der Sommersession der Eidgenössischen Räte eine Parlamentarische Initiative zum Thema „Gegen den digitalen Graben: IKT-Zugang auch für Seniorinnen und Senioren“ ein.

### **SVS – Termine**

#### **SVS Präsidentenkonferenz**

Di. 4. November 2008

Die Präsidentenkonferenz wird u. a. nach je einem Pro- und Contra-Referat über die Ende November 2008 zur Abstimmung gelangenden Initiative des Gewerkschaftsbundes (SGB) zum Rentenalter 62 die Parole fassen.

#### **SVS Delegiertenversammlung (Vorschau)**

Di. 24. März 2009 auf dem Gurten bei Bern

#### **SVS/SSR Fraktionssitzung**

Do. 13. November 2008

#### **SSR Herbsttagung**

Fr. 10. Oktober 2008

#### **SVS Bulletin/News 4/2008: Redaktionsschluss**

Fr. 14. November 2008